

selbst im fernen Afrika ein Handelsvertrag geschlossen und der Fluß durch eine Pfahlbrücke (*pons subliceus*) überspannt. Schon wurden die fünf Berge, die im Osten halbkreisförmig den Palatin und Kapitolin umgeben — Aventin, Cälius, Esquilinus, Viminalis und Quirinalis —, in die Stadt einbezogen, und das Ganze soll schon von dem vorletzten König mit einer gewaltigen Befestigung umgeben worden sein. Die Latiner, soweit sie ununterworfen geblieben waren, mußten, durch einen ewigen Bund gebunden, der mächtigen Hauptstadt mehr oder minder gehorchen, ja ihres Schutzes sich freuen.

Die Servianische
Verfassung.

Demselben König, welchem der große Mauerbau zugeschrieben wird, soll Rom auch eine neue Heeresordnung und eine Steuereinteilung der Bürgerschaft verdanken. Er setzte an Stelle des Geschlechterheeres das Klassenheer der gesamten Bürgerschaft, die er nach dem Grundbesitz in fünf Vermögensklassen teilte. 80 Centurien = 8000 Mann stellte die erste, je 20 Centurien (= 2000) die zweite, dritte, vierte Vermögensklasse, die fünfte hatte 3000 Leichtbewaffnete (Bogenschilden und Schleuderer) zu stellen. Dazu kamen aus den Reichsten 18 Centurien Reiter und aus den Leuten ohne Grundbesitz je 2 Centurien Werkleute (*fabri*) und Spielleute (*cornicines* = Hornisten und *tubicines* = Trompeter) und eine Centurie Ersatzleute. Das Fußvolk der drei ersten Klassen trug Schwert und Stoßlanze (*hasta*), die Rüstung aber stufte sich nach dem Vermögen ab. Die vierte Klasse hatte Wurstanzen und war ungerüstet. Für die Bewaffnung und den Unterhalt im Felde hatte jeder selbst zu sorgen. So waren nun auch die Plebejer dienstpflchtig, und es war nur eine geringe Entschädigung für diese, besonders die Armen drückende Last, daß sie nun auch in der Heeresversammlung (*comitia centuriata*) über Krieg und Frieden und Bündnis mit abstimmen durften.

Griechischer
Einfluß.

Diese Klasseneinteilung ist griechischer Art (s. die solonischen Schatzungsklassen, S. 18). Sie war aber weder das erste noch das wichtigste, was die Römer von den Griechen annahmen. Viel früher schon hatten sie die griechische Buchstabenschrift, griechisches Maß und Gewicht, allerlei griechische Waren, Gerät und Kunstfertigkeit sich angeeignet, und gar die einheimischen Götter haben sie so früh mit den griechischen gleichzusetzen und zu vermischen begonnen, daß nur wenig von ihrer eigenen Religion übrig blieb. Ursprünglich wußten sie nichts von Götterbildern und Tempeln, sondern dachten sich unter ihren Göttern nur mächtige Wesen, welche die wichtigsten Vorgänge am Himmel und auf Erden veranlaßten und der römischen Gemeinde und der Tätigkeit jedes einzelnen Römers Gedeihen geben könnten, wenn man sie recht

Die römische
Religion.